

geosuisse : schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement = société suisse de géomatique et de gestion du territoire

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **109 (2011)**

Heft 6: **150 Jahre Schweizerische Geodätische Kommission**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tive Unterhalt eines permanenten GNSS Referenznetzes wurde bei BSF Swisphoto anhand des Präzisionsmessnetzes NaGNet durch Dante Salvini vorgestellt. Im Rahmen eines Unterrichtsbesuches einer Vierteljahrsklasse der Berufsschule in Zürich sowie der Präsentation des Geomatikausbildungssystems in der Schweiz durch Roli Theiler (BIZ-Geo), konnten sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die strukturellen Unterschiede in diesem Themenbereich erörtert und festgestellt werden.

Ein weiterer Block der diesjährigen Studienreise beinhaltete die Themen Zusammenarbeit von Geometern und öffentlicher Institutionen der Amtlichen Vermessung, Datenerstellung, Datenaustausch und Verifizierung sowie Bereitstellung der Geoinformationen und Anwendungen für verschiedene Nutzer.

Die Firma Emch+Berger AG Vermessungen und das Amt für Geoinformation in Solothurn hatten sich wiederum bereit erklärt, den bereits bewährten und bestens organisierten Be-

sichtigungstag in ihren Büros durchzuführen. Dominik Cantaluppi von der Emch+Berger AG Vermessungen stellte in einer Einführung den Auftrag der Geometer in der Schweiz sowie die Partnerschaft von privater und öffentlicher Hand vor. Die Erfahrungen dieser Partnerschaft ist in Guatemala insofern wichtig, als auch dort seit Kurzem eine offizielle Lizenz verlangt wird, um Katastervermessung durchführen zu können. Anschliessend an die Einführung wurde anhand einer praktisch durchgeführten Grenzmutation die Wichtigkeit einer standardisierten Datenschnittstelle aufgezeigt. Herr Ziegler vom Amt für Geoinformation konnte im Nachmittagsprogramm den reibungslosen Datenfluss zwischen Geometer und Kanton mit dem Import der vom Geometer erstellten INTERLIS-Datei der Grenzmutation ins Kantonale GIS (SO!GIS) eindrucksvoll demonstrieren. Interessant für die Teilnehmer aus Guatemala war die Demonstration vor allem auch, weil der Kanton Solothurn «auf Open-Source setzt», und

zwar sowohl für die Speicherung und Verwaltung (Datenbank) als auch für die verwaltungsinterne Nutzung, Weiterbearbeitung (GIS Desktop Client), Bereitstellung und Publikation (Web-GIS) der Daten durch vielfältige Anwendungen. Das von BSF Swisphoto entwickelte und gegenwärtig umgesetzte Konzept für das Gemeinde-LIS sieht ebenfalls den Einsatz von Open Source Systemen vor. Die beim Kanton Solothurn gemachten Erfahrungen vor allem auch im Bereich der gesteigerten Datenqualität und Verfügbarkeit überzeugte die Delegation aus Guatemala und den an diesem Tag anwesenden Projektbetreuer von SECO als Argument, die Entwicklung und Einführung des Systems in Guatemala zügig umzusetzen.

BSF Swisphoto bedankt sich bei allen erwähnten Firmen und Institutionen für die freundliche Unterstützung bei der reibungslosen Durchführung dieser Studienreise.

geosuisse
Schweizerischer Verband für Geomatik
und Landmanagement
Société suisse de géomatique et de
gestion du territoire
www.geosuisse.ch

Jahresbericht 2010

2010 war ein Jahr des Wechsels im Geiste der Kontinuität. Von meinem Vorgänger Jürg Kaufmann konnte ich an der Hauptversammlung am 18. Juni 2010 in Zürich eine dynamische Berufsorganisation übernehmen. Den offenen positiv kritischen Geist, der die Arbeit des Zentralvorstandes in den vergangenen Jahren prägte, werden wir weiter pflegen.

Bei Beginn des Präsidiums 2003 durch meinen Vorgänger entwickelten wir im Zentralvorstand eine Strategie, die wir nun überprüfen werden. Da wir damals eine nachhaltige Strategie formulierten, können wir diese in aller Ruhe anpassen. Es wäre ein schlechtes Omen für einen Berufsverband, die strategische Ausrichtung dauernd radikal zu ändern, ausser die äusseren Umstände hätten sich ganz grundlegend geändert, was nach unserer Beurteilung nicht der Fall ist.

Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass auf operativer Stufe durchaus Kehrtwendungen nötig sind und wir im operativen Geschäft mit Adleraugen unsere Branche beobachten und beurteilen müssen. Ich durfte dies anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums unserer Sektion Freiburg anmerken (siehe www.geosuisse.ch unter Dokumente Mitteilungen Präsident).

Die erste Jahreshälfte 2010 war geprägt von den Projekten, die unter Leitung des noch amtierenden Präsidenten standen. So konnte die Verjüngung des Zentralvorstands durch die neuen Mitglieder Petra Keck-Hellemann und Robert Stegemann erfolgreich umgesetzt werden. An einer gemeinsamen Sitzung mit dem IGS-Vorstand wurden die Aufgaben und entsprechenden Arbeitsteilungen festgelegt, um Synergien zu erreichen. Insbesondere soll geosuisse den Bereich Ausbildung schwergewichtig betreuen. Die Sektionspräsidentenkonferenz erarbeitete in zwei Arbeitsgruppen zu den Themen ÖREB und Landmanagement Thesen, die für die Verbandstätigkeit in Zukunft massgebend sind.

Der Beraterstab des Zentralvorstandes (strategischer Thinktank) wurde beauftragt, 2011 Fragen des modernen Datenflusses kritisch und zukunftssträchtig zu analysieren. Die aktive Zusammenarbeit mit den Sektionen begann

mit dem Projekt «Berufsnachwuchsförderung», das in der zweiten Hälfte 2010 eingeleitet wurde. Mit dem Abschluss des Hochschulberichtes ist die Bestandsaufnahme abgeschlossen, so dass jetzt die Auswertung mit den involvierten Institutionen und die entsprechende Publikation angegangen werden können. Die Landmanagementtagung an der ETH Zürich vom 7. September 2010 – als Konstante im Weiterbildungsbereich – führte die Fachleute zusammen. Mit dem Projekt «ergänzende Ingenieurausbildung», das ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte initiiert wurde, ist beabsichtigt, die Ausbildung an den Hochschulen praxisgerecht zu ergänzen.

Die berufliche Grundausbildung (Lehre als Geomatiker/in in drei Schwerpunkten) ist operativ und die ersten Lernenden haben im August 2010 die Lehre nach neuer Ordnung begonnen. Dass dies bestens anlief, konnte ich mit meinem Lernenden befriedigt feststellen. Die Reformkommission wurde im Januar 2010 aufgelöst und der Trägerverein Geomatiker/in Schweiz begann, die neue Organisation einzurichten, was von den beteiligten Berufsverbänden nochmals einen grossen Effort erfordert.

Erfreulich verläuft die Entwicklung der Gruppe Senioren, sowohl bei der Beteiligung der

angebotenen Anlässe wie auch organisatorisch. Mit einer Vereinbarung wurde die organisatorische Einbettung auf einfachste Art geregelt. Wir hoffen, so möglichst viele BerufskollegInnen auch nach der aktiven Berufstätigkeit in unseren Reihen behalten zu können.

Die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsstellen auf Stufe Bund und Kantone war wie immer sehr offen, informativ und beruht auf langjährigem kooperativem Verständnis füreinander. Darunter fällt auch die grosse Fachtagung an der ETH Zürich zum Gotthard-Basistunnel durchstich vom 29. Oktober 2010, die speziell die Vermessungsfachleute vereinigte und beste Werbung nach aussen darstellte. Ebenso entwickelt sich die Beziehung zum SIA, der seinerseits in einem Transformationsprozess steckt und als gesamtschweizerischer Grosseverband längere Prozessabläufe beachten muss. Mit dem SIA wird ein Zukunftsprojekt der beruflichen Grundbildung bearbeitet. Die internationalen Beziehungen wurden durch meinen Vorgänger während des ganzen Jahres zu meiner Entlastung weiter gepflegt und die Kontakte zu CLGE wurden in Absprache durch die IGS wahrgenommen.

Alle diese Aktivitäten wären nicht möglich, wenn sich in unserer Milizorganisation nicht unzählige Kolleginnen und Kollegen engagieren würden. Dieses Engagement ist ausserordentlich und ich danke allen VorstandskollegInnen, SektionspräsidentInnen, ProjektleiterInnen und unseren zahlreichen aktiven Mitgliedern ganz herzlich für ihren Einsatz. Wir dürfen gestärkt und neu organisiert, indem Petra Keck-Hellemann das Kassieramt auf 1. Januar 2011 übernahm, das laufende Verbandsjahr anpacken.

Rudolf Küntzel, Präsident geosuisse

Rapport annuel 2010

L'année 2010 s'est présentée comme une période de changement dans l'esprit de la continuité. A l'occasion de l'assemblée générale du 18 juin 2010 à Zürich, j'ai eu la chance de reprendre de mon prédécesseur Jürg Kaufmann une association professionnelle dynamique. Nous continuerons à cultiver cet esprit ouvert, positif et critique dont le travail du comité central a été empreint ces dernières années. Au début de la présidence de mon prédécesseur, en 2003, le comité central avait défini une stratégie qu'il s'agit maintenant de soumettre à un examen. Cette stratégie de l'époque, conçue pour durer, nous permet maintenant

de faire les adaptations nécessaires de manière réfléchie. Il serait de mauvais augure si une association professionnelle était amenée sans cesse à modifier profondément sa direction stratégique, à moins que les conditions de son environnement se soient transformées complètement – ce qui, à notre avis, n'est pas le cas.

Ceci dit, que l'on ne se trompe pas: au niveau opérationnel, il y a parfaitement lieu de faire quelques virages à 180 degrés et c'est précisément au niveau de la direction opérationnelle des affaires qu'il convient d'observer notre branche de très près afin de tirer les conclusions qui s'imposent. Lors du jubilé des 100 ans, j'ai eu l'occasion de me prononcer dans ce sens devant l'auditoire de la section fribourgeoise.

Les premiers 6 mois de l'année 2010 étaient toujours marqués par les projets dont la direction incombait encore au président en exercice. A titre d'exemple, nous avons réussi à rejoindre le comité central par les nouveaux membres Petra Keck-Hellemann et Robert Stegemann. Lors d'une réunion conjointe avec le comité d'IGS, nous avons défini les missions et le partage des tâches générateurs de synergies.

Dans ce sens, il incombera principalement à geosuisse de suivre le domaine de la formation. Deux groupes de travail de la conférence des présidents des sections ont présenté des réflexions au sujet du CRDPPF et de la gestion du territoire de première importance pour l'activité future de notre association.

Le groupe de conseillers du comité central (think tank stratégique) a été mandaté pour analyser en 2011 les questions relatives au flux des données d'un point de vue critique et porteur de solutions innovatrices. Une collaboration active avec les sections a été initiée par le projet de relève professionnelle qui a débuté au deuxième semestre 2010. La mise au point du rapport sur les hautes écoles a mis un terme à l'état des lieux et permet d'entamer son analyse en collaboration avec les institutions concernées, puis sa publication correspondante. La journée de la gestion du territoire – une constante dans le domaine de la formation continue – a réuni les spécialistes. Le projet «formation complémentaire des ingénieurs», lancé également pendant la deuxième moitié de l'année écoulée, prévoit de compléter la formation au sein des hautes écoles pour répondre aux exigences de la pratique. La formation professionnelle initiale (l'apprentissage du métier de géomaticien / géomaticienne dans les trois domaines spécifiques) est opérationnelle et les premières per-

sonnes en formation ont débuté leur apprentissage en août 2010 selon le nouveau régime. Grâce à mes propres apprentis, j'ai pu constater avec satisfaction que ce départ s'est déroulé dans les meilleures conditions possibles. La commission de réforme a été dissoute en janvier 2011 et l'association des organismes responsables géomaticien / géomaticienne Suisse a démarré les opérations de mise en place de la nouvelle organisation, ce qui nécessitera un nouvel effort considérable de la part de toutes les associations professionnelles concernées.

Le développement du nouveau groupe des seniors est réjouissant, à la fois du point de vue des manifestations offertes au public cible et également en termes d'organisation. Une convention a permis l'intégration administrative de ce groupe dans geosuisse de la manière la plus simple qui soit. Nous espérons pouvoir garder par ce biais un maximum de collègues de nos métiers dans nos rangs.

La collaboration avec les instances de l'administration, à l'échelle de la Confédération et des cantons, s'est avérée très ouverte et riche en informations, comme d'habitude; elle repose sur une entente de longue date, empreinte d'un esprit de coopération. Nous en voulons pour preuve l'important congrès spécialisé à l'EPF de Zürich à l'occasion du percement du tunnel de base du Gotthard du 29 octobre 2010; elle réunissait tout particulièrement les professionnels de la mensuration et peut être considérée comme l'un des meilleurs moyens publicitaires qui soit à l'attention du monde extérieur.

Les relations avec la SIA se développent de la même manière réjouissante; cette dernière, en tant qu'association nationale d'envergure, se voit également confrontée à un processus de transformation et est tenue de composer avec des processus qui prennent un certain temps. Nous travaillons avec la SIA sur un projet d'avenir lié à la formation professionnelle initiale. Pour me décharger, mon prédécesseur a continué tout au long de l'année à assurer les relations internationales et, conformément aux accords pris, l'IGS a gardé les contacts avec le CLGE.

Toutes ces activités ne sont possibles que grâce à l'engagement de nombreux collègues, œuvrant dans une organisation de milice. Ce soutien est tout à fait remarquable et je tiens à remercier très chaleureusement de leur engagement tous mes collègues du comité, les présidentes et présidents des sections, les cheffes et chefs de projet et les nombreux membres actifs.

Rudolf Küntzel, président geosuisse